

Chocobo

Training / Behandlungen / Beobachtungen

Wunsch des Reiters:

- Pferd nach langer Krankheitsphase (diffuse, anhaltende Lahmheit) wieder in leichte Arbeit bringen und in der Form eine Bewegungstherapie aufbauen, um seinen Körper zu stabilisieren

Allgemeine Informationen:

- Haltung im Offenstall mit drei weiteren Pferden/Ponies
- zunächst Heu ad libitum, zwei Mal ca. 200g Hafer und ca. 200 g Müsli, phasenweise Rübenschnitzel oder Heucobs zum Auffüttern – ab April 2013 Umstellung auf gequetschte Gerste zzgl. Kräutermischung – ab Oktober 2014 Umstellung von Gerste auf Schwarzhäfer
- Mineralfutter
- Wasser aus Bach und aufgefangenes Regenwasser, da kein Trinkwasseranschluss vorhanden
- Weide wird mehrmals täglich abgeäppelt
- chronische Bronchitis
- Impfungen – Tetanus + Influenza halb- bzw. jährlich
- Wurmkur bis Mitte 2012 – chemisch, 3-5 x jährlich, seit Anfang 2013 Umstellung auf selektive Entwurmung und vorwiegende Nutzung von Kräutern
- Darmsanierung, Entsäuerungskur, Entgiftungskuren
- auf der Weide liegen immer Äste (Birke) zum knabbern
- seit Juni 2012 nach 5 Jahren Vollbeschlag Umstellung auf Barhuf, war sehr unangenehm bis schmerzhaft für ihn (aufgrund von Hufabszessen und zu sehr ausgeschnittener Sohle, sowie Fieber durch Einschuss verursacht vom Hufverband)
- alte Verletzung am Fesselbein lateral hinten rechts, röntgenologisch für unbedenklich befunden, aus Sicht der TCM jedoch Einfluss der Narbe sehr wahrscheinlich; Narbe wurde bereits mit APM-Creme entstört
- Kastrationsnarbe ist sehr gleichmäßig und glatt verheilt, wurde ebenfalls entstört
- Schneidezahn I02 ist nicht vollständig ausgeprägt (kein Kontakt zum Gegenspieler) -> ungleichmäßige Abnutzung der Zähne; generell wurden seine Zähne bei jeder Zahnbehandlung (ca. 1 – 2 x jährlich durch Zahnarzt) immer für sehr kurz befunden
- es treten immer wieder Phasen mit Kotwasser auf
- Hufe wachsen sehr langsam, Qualität des Horns jedoch sehr gut, Haarkleid ist wiederum sehr dicht und wächst schnell
- im Jahr 2011 wurde vom THP eine Konstitutionsbehandlung durchgeführt
- er bekommt seit 2011 außerdem regelmäßig Akupunkturbehandlungen sowie Matrix-Rhythmus-Therapie

- seit ich ihn kenne, erlebe ich immer wieder Tage bzw. Situationen, an/in denen er ziellos umher läuft (forschen Schrittes, wirkt wie rastlos); in der Kommunikation hat er gesagt, dass er dies selbst nicht will, aber sich oft nicht aus dieser Situation raus holen kann, meine Anwesenheit hilft ihm; diese Ereignisse sind über die Jahre weniger geworden, allerdings bleiben sie noch nicht ganz aus
- Choco verweigert sehr schnell sein Futter, wenn es ihm nicht gut geht, er nimmt extrem schnell und viel ab und es dauert gefühlte Ewigkeiten, solch einen Verlust wieder zu kompensieren
- Schlauch hängt häufig ein Stückchen raus (wie auf dem Bild sichtbar)
- er mag sich generell nicht von fremden Personen anfassen lassen, bevorzugt nicht von Männern
- ist in der Herde eher für sich, zurückhaltend und hält sich mehr auf Abstand oder ist mit nur einem anderen Pferd enger zusammen
- im Offenstall entwickelt er sich eher zum Kommandogeber und macht sich rigoros den Weg frei (habe den Eindruck, was er in der Vergangenheit in anderen Gruppen aushalten musste)

Ausgangssituation

- Choco ist mit seinem neuen Begleitpony aus dem Pensionsstall in den Offenstall umgezogen und steht dort zunächst mit dem Pony allein
- seine Lahmheit ist noch immer vorhanden, allerdings läuft er unter Einfluss von Adrenalin komplett lahmfrei (war beim Erkunden der neuen Unterkunft auffällig sichtbar)
- insgesamt wirkt er leicht genervt, ausgelaugt und hat schlechte Laune, ist aber immer hellwach und genießt es, geputzt und „betüddelt“ zu werden
- physisch ist er in einem eher mäßigen als guten Futterzustand, unbemuskelt, für mein Empfinden zu dünn
- auffällig: Ellbogenmuskulatur sehr prominent, Halsmuskulatur sehr wenig ausgeprägt (vor dem Schulterblatt ist eine „Kante“ sichtbar), Brustbein steht deutlich vor
- Exterieur: grundlegend ok, Vorhand-Mittelhand-Hinterhand stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander, steile Schulter, Hinterhand könnte mehr gewinkelt sein, Fessel-Huf-Achsen vorn und hinten eher steil
- Hohle Seite = links; ganz deutlich erkennbar an: Huf VL Tendenz zum Bockhuf, linke Schulter steht höher, in der Bewegung definitiv enge Wendung nach links besser, tritt hinten rechts kürzer, Hinterhand schwingt mehr nach links
- M. Semitendinosus und M. Semimebranosus wirken gespannt, leichte Rille zwischen beiden Muskelsträngen erkennbar
- Akupunkturpunkt „Blase 60“ weist beidseitig Spuren von anhaltender Eigenbearbeitung durch Choco auf (raue Haut, Fell wächst nicht mehr vollständig drüber)



Stand: 02.09.2012, erste Übernachtung im Offenstall verbracht

Zeitraum September 2012- Dezember 2012:

- die kontinuierliche Bewegung durch die Offenstallhaltung tut ihm gut, es treten keine angelaufenen Beine mehr auf und seine Beweglichkeit insgesamt hat sich leicht verbessert
- ich schwinge ihn fast täglich (wenn er es zulässt) und massiere viel
- außerdem habe ich Literatur zur Stresspunktmassage durchgearbeitet und bearbeite regelmäßig die Punkte der Hinterhandmuskulatur
- im Sept. Akupunkturbehandlung
- neben der manuellen Therapie Spaziergänge mit dem Pony zusammen, um die neue Umgebung zu erkunden
- ich habe den Eindruck, dass ihn die Umstellung auf den Offenstall zunächst mehr Energie kostet und er teilweise müde ist; nehme an, dass er sich vorerst nicht recht ausruhen kann, weil er aufpassen muss
- da ich nach der letzten Hufbearbeitung, die ich „machen lassen habe“, Angst habe, dass evtl. wieder jemand zu viel weg nimmt, habe ich mir eigenes Werkzeug gekauft, die Arbeit von Tina Gottwald durchgelesen und versuche nun selbst, die Hufe zu bearbeiten (für Choco scheint es mir entspannter, da ihn nun kein Fremder anfassen muss)
- nach drei Wochen strahlt er jedoch schon eher Wohlbefinden aus:



Stand: 23.09.2012

- seine Bewegung wird immer besser und ich beobachte im Oktober, dass er an manchen Tagen im Trab hinten rechts sichtbar kürzer tritt, aber dabei nicht lahmt (er „hüpft“ nicht mehr beim Aufsetzen)
- ich habe mir einen Zirkel abgesteckt und beginne zunächst mit freier Bodenarbeit neben den Spaziergängen
- im Zirkel lasse ich ihn in allen drei Gangarten gehen, halte dabei aber die Galopp- und Trabphasen je nach seiner Verfassung kurz, um die Gelenke durch das Laufen auf der gebogenen Linie nicht zu überlasten
- ich lasse ihn viele Übergänge gehen und hoffe, dass seine Hinterhand dadurch etwas aktiver wird – Plan geht jedoch nicht auf
- um ein wenig Einfluss auf Stellung und Biegung zu nehmen, arbeite ich ihn am Knotenhalfter an der Longe
- Longieren am Kappzaum habe ich mit ihm u. a. probiert – dabei steht ihm allerdings ins Gesicht geschrieben, dass ihn der Kappzaum regelrecht „ankotzt“
- da Choco ein sehr breites Nasenbein hat, fällt es mir schwer, ein wirklich gut sitzendes Model zu finden; ich gehe stark davon aus, dass sein Missmut daher rührt und lasse diese Arbeit ohne passende Ausrüstung sein
- um seine Hinterhand etwas mehr zum Untertreten zu animieren benutze ich Fitnessbänder und bringe sie am Longiergurt und um die Hinterhand herum an (eine Körperbandage in Form einer 8 aus Bandagen hält bei ihm nicht und verrutscht ständig)
- es gibt immer mal Tage, an denen Choco sich nicht gern bewegen mag und viele Tage, an denen er mitmachen mag – dabei ist es immer der Fall, dass sich seine Schrittlänge hinten um zwei- drei Huflängen vergrößert, wenn er aufgewärmt ist
- wenn es ihm nicht so gut geht, fällt er sehr schnell von sich aus wieder in den Schritt und dies auch nach wiederholten Versuchen, wieder anzutragen – daran orientiere ich mich, ob ich mit ihm arbeiten kann, oder nicht

- häufig spielt das Wetter eine Rolle, nass-kaltes Wetter tut ihm oft nicht gut und ich muss ihn sehr zeitig eindecken (in der Tierkommunikation bat er mich außerdem, auf seine Nieren aufzupassen)
- im Okt. erneut Akupunkturbehandlung
- ab ca. Ende November hält sich seine Bewegung lahmfrei und die Arbeit mit den Fitnessbändern bewirkt, dass er in sich geschlossener läuft und mehr mit der Hinterhand unter den Körper tritt
- ich hole meine Tierärztin um Choco durchzuchecken und ggf. chiropraktisch zu behandeln – sie sah keine Notwendigkeit für eine Behandlung und war begeistert, wie sehr sich sein Gangbild verbessert hat (sie hatte im Zuge der lang andauernden Lahmheit selbst die Gelenke der Hinterhand geröntgt und war ratlos); sie empfahl mir, mein Trainingsprogramm weiter fortzuführen
- dementsprechend weiterhin: Schwingen + Massieren, spazieren gehen, Longieren mit Fitnessbändern
- im Nov. nächste Akupunkturbehandlung (es sind weniger Nadeln notwendig, als bei den vorherigen Behandlungen und die THP schlägt vor, die Abstände zwischen den Behandlungen nun zu vergrößern, damit sein Körper Gelegenheit bekommt, sich selbst länger zu halten)
- begleitend füttere ich ab Dezember Mobil Solid (Teufelskralle-Ingwer-Präparat) zunächst als Kur, um ihm künftig die Bewegung auch an den Tagen zu erleichtern, an denen er nicht so gern mitmachen mag
- außerdem gebe ich Excell E von Equistro (Vitamin E, Selen) als Kur zur Unterstützung der Muskelfunktion



Stand: 23.11.2012, Chocos Hinterhand wirkt inzwischen etwas runder und er hat insgesamt ein klein wenig zugenommen

Zeitraum Januar - März 2013:

- fortwährend das Programm, wie in den vorherigen Monaten – allerdings ist in dieser Zeit witterungsbedingt häufig nichts anderes als Schwingen und Massieren sowie bei Tageslicht an den Wochenenden Spaziergehen möglich
- das Koppelstück, auf dem ich arbeiten darf ist zeitweise zu rutschig oder zu hart und uneben gefroren, um Choco dort zu arbeiten, ohne dass die Gefahr besteht, dass er sich weh tut
- im Februar nächste Akupunkturbehandlung (Besserung hat sich laut THP recht gut gehalten)
- aufgrund vieler verregneter Tage sowie beruflicher Eingebundenheit Trainingspause von zwei Wochen – in dieser Zeit beobachte ich, dass Chocos Gangbild sich wieder sichtbar verschlechtert
- er „latscht“ den ganzen Tag in seiner gewohnten Haltung (hängender Rücken, kurz und steif tretende Hinterhand, was meiner Meinung nach durch den matschigen Boden erst recht gefördert wird)
- nach diesen zwei Wochen schwinde und massiere ich wieder und erhalte dabei deutlich mehr Reaktionen von Choco, die dafür sprechen, dass er im Bereich Halsbasis, vorderer Teil des Thorax sowie Lendenpartie und Hinterhand dringend Lockerung und Unterstützung benötigt (Bsp. gähnt häufiger, als sonst; Beckenschwingen war ihm erst etwas unangenehm, später ok, Lendenpartie kühler und etwas festerer Muskeltonus)
- nach dieser Beobachtung liegt für mich eindeutig auf der Hand, dass es für Choco keine Option ist, ihn z. B. in Frührente zu schicken und als Weidepferd laufen zu lassen
-> das würde sehr wahrscheinlich seinen Körper in umfangreiche Verspannung bringen, seine Beweglichkeit immer weiter verschlechtern bis einschränken und langfristig zu Gelenkschäden und Verschleißerkrankungen führen
- als ich ihn abends geschwungen habe und eigentlich fertig bin, steht er am Zaun und macht Verrenkungen mit seinem Kiefer -> wir machen Zungenlockerung (Finger auf die Lade) und ich habe das Gefühl, dass er Hilfe im Genickbereich braucht -> lege seine Kinngarbe auf meine Schulter und hole ihn sachte federnd mit dem Genick nach unten, um das Nackenband zu entspannen -> Choco macht mit und verbiegt seinen Hals plötzlich selbst stark zur Seite, es zuckt durch ihn und er zieht seinen Kopf von meiner Schulter runter, schüttelt sich, kaut und leckt ab (ich schätze, er hat damit evtl. eine Blockierung im Atlasbereich gelöst)
- im März hatte ich den Kurs zur Arbeit an der Hand und Doppellonge – beides habe ich anschließend mit Choco ausprobiert
- ich habe zunächst ein besseres Gefühl mit ihm an der Doppellonge und stelle von der Arbeit im Zirkel auf Doppellonge auf größerem Platz um -> soweit es in dem Koppelstück möglich ist, lege ich mir ein Viereck an und arbeite viele Wechsel in der Linienführung (z. B. lange Seite – Volte) sowie in den Gangarten ein
- da ich hierbei den Zirkel deutlich größer anlegen kann, fällt es Choco erheblich leichter ausbalanciert zu galoppieren

- auf seiner hohlen Seite klappt es sehr gut, auf der händigen Seite sieht es teilweise grausig aus – fällt sehr stark auf die rechte Schulter, fällt gänzlich auseinander, Stellung und Biegung sind nicht möglich und Dehnungshaltung ist auf der rechten Hand auch mit Verkleinern und Vergrößern des Zirkels nicht erreichbar
- der Trainingsplan sieht derzeit wie folgt aus: drei mal wöchentlich Doppellonge, abwechselnd ins Gelände spazieren gehen und zwei bis drei mal wöchentlich schwingen und massieren und an diesen Tagen Trainingspause (meist Training jeden zweiten Tag, dazwischen Pause)
- zeitlich liegt eine Einheit bei ca. 30-40 min. inkl. Aufwärmphase
- bei der Doppellongearbeit achte ich strikt darauf, immer auf der hohlen Seite zu beginnen, um ihn gut lösen zu können, anschließend kurzzeitig Wechsel auf die händige Seite, zum Schluss wieder auf die hohle Seite, um die Einheit entspannt zu beenden
- auf der händigen Seite Verkleinerung des Abstandes zu ihm
- da ich selbst links hohl bin, fällt es mir selbst ebenfalls schwer, ihn auf der rechten Hand gut zu longieren – ich gerate unbewusst immer wieder aus der treibenden Position raus vor seine Schulter und drehe mich im Oberkörper immer wieder mit der rechten Schulter vor
- wenn ich näher an ihm dran bin, fällt mir früher auf, wenn ich zu weit vorn mit ihm gehe und kann mich dann selbst schneller korrigieren
- auf der hohlen Seite wird er teilweise etwas eng im Hals und ich arbeite daran, ihn dann wieder mit der Nase vor zu holen (durch vorführen der linken Leine) bzw. das eng Werden gar nicht erst zustande kommen zu lassen (Verbindung leicht genug, aber trotzdem konstant zu halten und ggf. etwas treiben) – ich denke, das eng werden hängt auch hier wieder mit meiner hohlen Seite zusammen – ich habe mir alte Reitvideos angesehen und mir fiel auf, dass ich meine linke Hand oft höher trage, als die rechte – sehr wahrscheinlich passiert auch mir dies auch mit der Doppellonge
- ein weiteres Problem besteht darin, dass ich mich häufig von Choco von meinem Standpunkt weg ziehen lasse, wenn ich ihn phasenweise direkt auf einem großen Zirkel halten möchte
- ich nehme mir zunächst für mich selbst als Schwerpunkte: richtige Drehung im Oberkörper und Position hinter seiner Schulter halten, meinen Standpunkt halten (!!!)
- Schwierig bei der Umsetzung des letzten Punktes ist für mich, dass Choco teilweise so stark gegen die Leinen zieht, dass er aufgrund des dann entstandenen Druckes ganz arg die Zunge rausstreckt und teilweise richtig damit rumangelt
- mir fällt es sehr schwer, in diesem Moment trotzdem die Verbindung zu halten und nicht locker zu lassen oder wieder einen Schritt auf ihn zuzugehen, aber ich halte es für notwendig, diesen Punkt zwischen ihm und mir klar zu stellen
- nach ca. 1,5 Wochen „Diskussion“ finden wir uns und meine Verbindung zu ihm wird immer konstanter und auch Stellung, Biegung und Phasen der Dehnungshaltung auf der händigen Seite werden erkennbar, hierbei lasse ich

vorerst zu Beginn auf der händigen Seite Außenstellung zu, da ich so die Zügelverbindung besser halten kann und er innerlich eher loslässt

- schrittweise taste ich mich dann ran, ihn für einige Meter im Hals gerade zu machen, ohne dass meine Zügelverbindung verloren geht, anschließend darf er wieder in Außenstellung und wir probieren wieder neu, im Hals gerade zu werden und uns nach und nach an die Rechtsstellung heran zu tasten
- besonders muss ich hierbei auf das Zusammenspiel meiner Hilfen achten – Stellung abfragen, Verbindung halten, rechte Schulter anheben, Längsbiegung entwickeln
- zeitlich liegen wir durchschnittlich bei insgesamt ca. 45 min/Einheit und ich lege nach jeder anstrengenden Übung eine Schrittpause ein und lasse ihn sich strecken und abschnauben
- nach ca. 4 Wochen Trainingsprogramm mit diesen Varianten habe ich den Eindruck, dass Choco die Doppellongenarbeit zu den Ohren raus kommt

Zeitraum April - Juni 2013:

- Veränderung des Wochenplans: ein bis zwei mal Doppellonge, abwechselnd zwei mal Arbeit an der Hand, spazieren gehen, bei der Longenarbeit Stangen einbauen
- Choco arbeite ich weiterhin auf Zirkeln und Volten an der Doppellonge
- ich bin selbst mit der Arbeit an der Hand noch ungeübt und probiere einfach aus -> im Schritt antreten, Halten, wieder antreten, Schulterherein und Übertreten, Führen in Stellung sind die Elemente, an denen wir uns zunächst versuchen
- Führen in Stellung ist für mich knifflig, da er sich besonders auf der händigen Seite schnell verwirft – habe mir zeigen lassen, dass ich ihn diesbezüglich unterstützen kann, indem ich den äußeren Zügel direkt über das Genick führe und dieses dann in die Stellung mitnehme -> Besserung folgt
- im Schulterherein fällt Choco von sich aus sehr gern in eine sehr schräge Abstellung, sodass sich daraus eher ein Schenkelweichen oder Übertreten ergibt -> ich halte mich dafür vermehrt an den Hufschlag, um ihn besser einrahmen zu können -> hilft auch, aber sobald ich von der Bande weg gehe, schwenkt er gern wieder mehr aus -> wir bleiben weiterhin am Hufschlag
- auf der rechten Hand kämpfe ich ebenso mit meiner hohlen Seite, wie an der Doppellonge
- um meine hohle und händige Seite etwas mehr einander anzunähern, überlege ich mir, was ich in meinem Alltag ändern kann
- -> beim Äppel Sammeln die Geräte in den Händen tauschen – mit links in den Mistboy rein harken schaffe ich jedoch gerade mal 5 min und muss dann wieder die Hände wechseln, tausche während des Sammelns immer mal wieder so lange, wie ich das aushalte; aus meinen Schwierigkeiten schlussfolgere ich, dass es den Pferden vermutlich ganz genauso geht, wenn man durch Training versucht, sie „beidhändig“ zu schulen – das sollte nicht unterschätzt werden!!!
- ich suche nach der Ursache, warum mir das linke Handgelenk so schnell schmerzt, wenn ich die Geräte beim Abäppeln getauscht habe -> mir fällt auf,

dass ich unbewusst meine Hand anders an den Griff lege, als ich es mit rechts tue
-> ich achte nun darauf, den Daumen genau wie mit der rechten Hand auf den Stiel der Harke zu legen -> die Führung des Gerätes wird sofort stabiler und ich halte mit links länger durch

- weiterhin versuche ich gewohnte Drehungen im Alltag zu ändern – Bsp. Föhn beim Haare trocknen mit der anderen Hand halten und die Haare mit links kämmen, Telefon im Büro auf die andere Seite stellen, Cappuccino mit der linken Hand anrühren (wobei ich mich nahezu behindert fühle!!), beim Mist auf den Haufen werfen als Anfang die Hände wie immer an der Forke halten, aber nicht mehr nach links rum drehen, sondern nach rechts rum, Steigerung später: Hände tauschen; weiterhin Armbanduhr an der anderen Seite tragen, Handtasche mit Schultergurt in Rucksack tauschen, um beide Schultern zu belasten
- bei der Arbeit an der Hand nutze ich zur Abwechslung ebenfalls Stangen und übe mit Choco, jedes Bein einzeln drüber zu setzen und auch rückwärts drüber zu treten – klappt alles recht gut, nachdem ich ihm verständlich machen konnte, was ich meine
- Schaukeln über die Diagonale baue ich regelmäßig mit ein, klappt immer besser auch auf seiner nicht händigen Diagonale (anfangs ist er dabei meist seitlich abgedriftet und konnte nicht mehrere Male nacheinander hin und her schaukeln)
- beim Halten achte ich nun darauf, dass er sein rechtes Hinterbein immer mitnimmt und geschlossen steht – normalerweise steht er hier immer offen und mit rechts nach hinten raus -> merkbare Verbesserung von Mal zu Mal
- leider musste ich auch erfahren, dass ich tunlichst darauf achten muss, im richtigen Moment die Arbeit zu beenden -> hatte an einem Tag das über die Stange treten wiederholt abgefragt, weil Choco an dem Tag die Tendenz hatte, mich dabei leicht weg zu schieben; irgendwann wurde er sichtlich genervt und sauer und es funktionierte gar nichts mehr -> am folgenden Tag wurde pausiert und dann neu angefangen
- beim Füttern höre ich in unregelmäßigen Abständen manchmal ein leises Piepen von Choco -> denke zunächst, dass evtl. seine Nebenhöhlen zu sind und sich eine Erkältung anbahnt
- meine THP kommt zum abhören und nadeln, kann aber keine Hinweise auf einen Infekt oder ähnliches finden
- zu diesem Geräusch gesellt sich dann noch ein Abhusten, bei dem ihm Futter aus dem Maul fliegt und im vorderen Halsabschnitt entsteht eine Verdickung
- nachdem ich dieses Erlebnis mehrmals binnen zwei Wochen hatte, rief ich meine Tierärztin an und konnte es zum Glück vorführen -> wir müssen in die Klinik zu einer Endoskopie
- dort wird festgestellt, dass die Speiseröhre im mittleren Drittel derart träge im Vergleich zu den anderen Abschnitten ist, das man zeitweise den Eindruck hat, dass sie gar nicht arbeitet -> dadurch wird der Futterbrei nicht weiter transportiert; das Risiko einer Schlundverstopfung ist sehr hoch
- laut Klinik tritt dieses Phänomen immer mal wieder auf, aber die Ursache ist noch nicht erforscht, es wird als „neuronale Störung“ bezeichnet und mir wird

- empfohlen, nur noch weiches Futter in kleinen Portionen zu füttern, damit der Futterbrei möglichst gut rutschen kann
- ich vermute, dass diese Störung evtl. mit den vergrößerten Facettengelenken zu tun haben könnte
 - meine Haustierärztin gibt mir eine Vit.-B-Kur, die ich ihm für 10 Tage spritzen soll, um die Nervenfunktion zu unterstützen (hat jedoch das Problem nicht gelöst)
 - inzwischen war ich zu einem Fütterungsseminar und habe über die Haltbarkeiten von gequetschtem Getreide, grundsätzlich über die Auswirkungen von Müslis und vielen Futterzusätzen sowie die Folgen von Heulagefütterung gelernt
 - unter dem Aspekt gut rutschendes Futter zu geben und die Haltbarkeit von vier Wochen wegen der Lagerung zu gewährleisten, stelle ich auf Fütterung von gequetschter Gerste um; Müsli wird abgesetzt und auch Rübenschnitzel usw. werden nicht mehr verfüttert
 - das Kraftfutter wird ab sofort nur noch angefeuchtet gegeben (das Mischverhältnis muss ich austesten, da er sehr schnell mit Kotwasser reagiert, wenn die Mischung zu nass ist)
 - außerdem habe ich einen KPU-Test machen lassen (Ergebnis: Kryptopyrrol = 47,9; Indikan = 2) -> Auswertung ergab, dass mindestens 1 Jahr Darmsanierung durchgeführt werden muss

Zeitraum Juli - September 2013:

- 1. Juli Start Darmsanierung (Ablauf wurde mit Fr. Dr. Fritz/Okapi besprochen und strikt eingehalten)
- Choco macht sehr gut mit, wir traben inzwischen an der Hand und auch die Balance an der Doppellonge hat sich sichtlich verbessert
- Steigerung an der Hand: Trab-Halt-Trab, Rückwärtsrichten, daraus antraben, Schulterherein und leichtes Schenkelweichen im Trab (letzteres fällt ihm jedoch noch schwer und er fällt schnell in den Schritt zurück)
- an der Doppellonge zulegen und zurücknehmen, weiterhin Achtung darauf, dass er nicht auf die Vorhand fällt
- habe das Gefühl, dass besonders die Arbeit an der Hand hilft, ihn in der Halsung etwas höher zu halten und damit mehr Last auf die Hinterhand zu nehmen
- hinten Last aufnehmen strengt ihn an und er braucht immer wieder eine Entspannungspause, aber er ist sehr fleißig und macht gut mit
- an der Doppellonge gelingt es mir zzt. nicht so gut, ihn von der Vorhand weg zu holen; wenn ich nach treibe, eilt er oft davon, ungünstig ist außerdem der leicht abschüssige Boden; überlege was ich ändern kann...
- Choco macht insgesamt einen munteren und frischen Eindruck, sodass ich denke, dass durchaus kleine Reprisen im Trab und im Galopp unter dem Sattel zur weiteren Entwicklung beitragen können
- außerdem hustet er in letzter Zeit wieder häufiger ab, wenn wir mit der Trabarbeit beginnen und ich finde es wichtig, dass er unter Beigabe von

Hustenkräutern regelmäßig durchatmet, um den gelösten Schleim rauszutransportieren

- dementsprechend Termin mit Sattler: Sattel wurde seit zwei Jahren nicht mehr benutzt und muss aufgrund fehlender Muskulatur enger gemacht werden
- um Gewicht einzusparen, tausche ich die Metallsteigbügel in Kunststoffbügel um
- bis Ende Juli baue ich wöchentlich einen Tag ein, an dem Choco nun kurz unterm Sattel geht -> wir gehen gesattelt los ins Gelände spazieren, dabei fördere ich meine eigene Beweglichkeit durch Übungen, die ich im Laufen einbauen kann (auf den Fußkanten abwechselnd gehen, Becken kreisen, Schultern kreisen, Hopslerlauf, usw.), dann traben wir ein Stück nebeneinander und nach ca. 25 min suche ich mir einen Baumstumpf zum Aufsteigen
- anschließend nutze ich Wege mit ebenem guten Boden und trabe und galoppiere kurze Strecken, nach 10 min steige ich wieder ab, und führe wieder nach hause
- die effektive Reitphase erweitere ich wochenweise um 5 Min.
- Ende Juli erhält Choco eine Matrix-Rhythmus-Therapie, da ich während seiner Sehnenverletzung früher gute Erfahrung damit gemacht habe und seine Muskulatur durch die nun auch wieder reiterliche Belastung als Ergänzung zu Schwingen und Massieren noch mal durch arbeiten lassen möchte



Stand: 25.07.2013, Choco bei der Matrix-Behandlung; Oberhalsmuskulatur fehlt noch immer, erhoffe durch das Training unterm Sattel hier aufbauen zu können

- Choco tut die Abwechslung gut und ich merke, dass er am liebsten mal richtig Gas geben würde, ich unterbinde das vorerst noch, da ich Angst habe, dass seine Muskulatur oder die Sehnen damit überfordert werden
- wenn ich ihn reite, bemühe ich mich, ihn in der Hinterhand aktiv zu halten, um den Rücken anzuheben

- beim Führen ist deutlich sichtbar, dass sich sein Brustbein zurückzieht, wenn er fleißig von hinten tritt – dies zeigt mir, dass an seiner Haltung durchaus noch gearbeitet und Verbesserung erreicht werden kann
- nach dem Absatteln wölbe ich vorsichtig seinen Rücken auf und beobachte, dass dies stetig besser klappt
- an Schlechtwettertagen ist er muskulär oft nicht gut beisammen und fällt in Anspannung; mir scheint oft, dass er sich innerlich zusammenzieht und ich decke nach Möglichkeit ein, wenn Regenwetter mit Wind angesagt ist -> dieses Vorgehen hält ihn durchgehend beweglich und das Training lässt sich besser umsetzen

- Ende August scheint er mir äußerlich schöner und glatter; ich nehme an, dass die Darmsanierung sich langsam bemerkbar macht
- ein inzwischen sehr plagendes Problem sind auf unserer Weide Zecken und andere stechende Insekten
- Choco trägt rund um die Uhr eine Fliegendecke, da er es ohne nicht aushält und ständig vor den Insekten flüchtet -> dadurch würde er wieder rapide Gewicht verlieren
- Zecken entferne ich täglich und oft bis zu 20 Stück/Tag, vorwiegend ums Maul!!!; ich teste diverse Mittel, die möglichst nicht den Körper belasten und trotzdem diese Viecher fern halten
- Mittelweg ist dann: Kokosfett ums Maul, zwischen die Oberschenkel, unter die Brust schmieren, zzgl. „Phaser“ von Leovet an Stellen, an denen er sich selbst nicht reibt, den durchbrechenden Erfolgs erziele ich damit jedoch nicht
- als Folge der ständigen Belastung durch die Insekten hat Choco mit Headshaken angefangen; anfangs trat es nur auf, wenn es regnete und ihm die Tropfen ins Gesicht fielen, inzwischen (August 2013) reagiert er auf alles, was sich in der Luft bewegt, manchmal bewirkt allein ein Luftzug schon eine Reizung
-> dieser für uns neue Umstand im Alltag erschwert das Training ungemein, Choco wird immer sensibler und es wird mittlerweile zu gefährlich, ihn an die Doppellonge zu nehmen, da er u. a. mitten in der Bewegung mit den Vorhufen Richtung Kopf schlägt und ich Angst habe, dass er dabei in die Leinen tritt
- demzufolge muss ich meinen Trainingsplan wieder überdenken und stelle ab September auf zwei mal wöchentlich Gelände mit Reitreisen um und so gut es mit dem Headshaken möglich ist, an den anderen Tagen Arbeit an der Hand (hierbei scheint mir die Gefahr geringer, dass er den Zügel erwischt und ich kann schnell anhalten, wenn er sich scheuern möchte)
- ich habe noch einmal probiert, am Kappzaum zu arbeiten, aber dies erträgt er nun gar nicht mehr -> wirft nur noch den Kopf auf und ab und läuft angespannt in Extension
- ich forsche im Internet nach, was ich gegen das Headshaken tun kann und finde Alleosal und Dermisal, nach Rücksprache mit meiner Tierärztin verabreiche ich es ihm zunächst täglich und probiere dann die Abstände zwischen den Gaben zu vergrößern und beobachte, wie häufig er es braucht -> ganz verschwindet das Shaken nicht, aber es reduziert sich, sodass wir immerhin an niederschlagsfreien

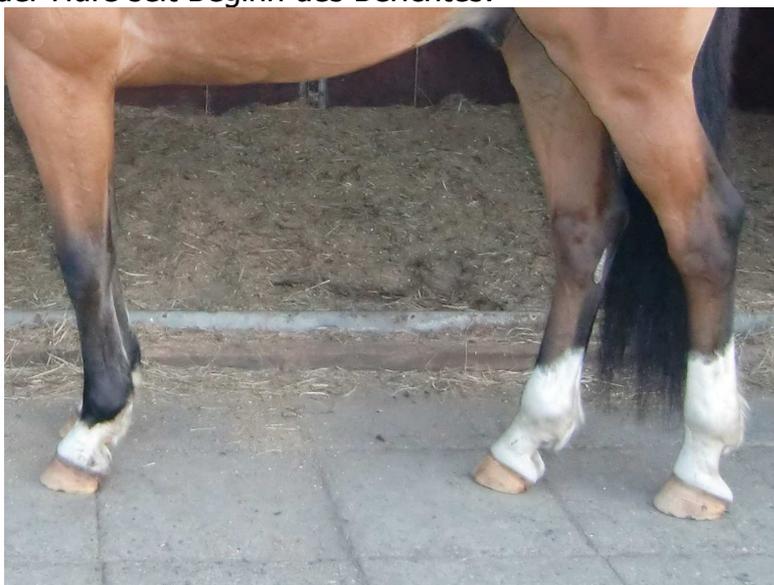
Tagen phasenweise durcharbeiten können (Choco muss allerdings zwischendurch immer die Gelegenheit haben, seine Nase zu reiben)

- wenn wir im Gelände sind, tritt das Headshaken nahezu gar nicht auf (ausgenommen bei Regen); ich nehme an, dass ihn die Umgebung soweit ablenkt, dass er das Kribbeln nicht so sehr wahr nimmt
- Trainingsrhythmus ist nun umgestellt auf zwei Tage arbeiten, dann ein Tag Pause
- Schwingen und Massieren binde ich ins Putzen mit ein oder nehme mir dafür an den Pausentagen Zeit



Stand: Ende Sept. 2013, würde mir noch mehr Entwicklung der Oberlinie wünschen und, dass er den Brustkorb nicht immer wieder hängen lässt, Ellbogenmuskulatur ist nach wie vor deutlich ausgeprägt und lässt erkennen, dass er immer noch nicht korrekt von hinten arbeitet; aber Choco hat endlich etwas zugenommen (es sind weniger Rippen sichtbar)

Entwicklung der Hufe seit Beginn des Berichtes:



Stand: Sept. 2012



Stand: Juli 2013

- Fessel-Huf-Achse hat sich insgesamt verbessert und er läuft auch im Gelände problemlos
- lediglich steiniger Untergrund fällt ihm schwer, was ich jedoch für physiologisch halte
- ich bin überhaupt sehr glücklich damit, dass die Umstellung auf barhuf trotz der Anfangsphase, die durch unpassende Bearbeitung sehr schmerzhaft war, letztendlich doch möglich war und er selbst im Gelände auf unregelmäßigem Boden frei läuft

Zeitraum Oktober - Dezember 2013:

- Training klappt weiterhin gut und ich beginne, auf der Koppel (soweit möglich) Platzarbeit unterm Sattel
- Effektive Reitzzeit liegt inzwischen bei 30-40 min
- Aufwärmphase wird grundsätzlich an der Hand gemacht und die Abkühlphase oft als Spaziergang gestaltet
- ich wärme mich ebenfalls selbst auf, bevor ich aufsteige und mache Dehnübungen und verbessere meine Beweglichkeit in den Gelenken
- bis Ende November können wir stetig weiter arbeiten und Choco wird immer stabiler in sich
- unterm Sattel reite ich viele Übergänge Schritt-Trab/Trab-Schritt und baue kurze Galoppphasen ein
- die Reitarbeit auf der Koppel beansprucht meine Konzentration sehr und ich habe manchmal Mühe, mich zu sortieren, da mich auch hierbei der abschüssige Boden sehr stört
- Choco geht inzwischen aber recht gut in Dehnungshaltung und läuft fleißig und taktklar

- Schwierigkeiten bestehen immer noch in der Lastaufnahme mit der Hinterhand; ich denke aber, hierzu fehlt immer noch etwas Muskulatur und ich muss mich einfach gedulden
- im Gelände erlaube ich ihm nun immer mal wieder, seine Beine richtig lang zu machen und ein kurzes Stück Gas zu geben -> quietscht und macht Bocksprünge vor Freude
- im Dezember schwenkt plötzlich das Wetter um und wir können knapp 4 Wochen nicht auf der Koppel arbeiten, weil alles gnadenlos abgesoffen ist
- ich verbringe die Zeit wieder mit langen Spaziergängen und lege mir die Strecken so, dass ich mit Choco viel im Wald klettern kann, wo es sich anbietet, traben wir Strecken, so lange, ich das mit meiner Kondition durchhalte
- das Headshaken hat um diese Jahreszeit stark nachgelassen und tritt nur noch leicht auf, wenn Regen oder Schnee fällt
- die Gabe von Alleosal und Dermisal habe ich vorerst reduziert und gebe nur noch alle drei bis vier Wochen
- erschwerend kommt hinzu, dass Chocos Hufe durch die Nässe extrem aufweichen
- ich habe den Eindruck, dass er dadurch etwas fähig geht
- täglich reinige und trockne ich die Hufe, behandle den Strahl auf Empfehlung mit „ticovet“ (Drachenblutbaum-Lösung) und pinsele die Hufe mit einem Gel ein, dass die Feuchtigkeit ab halten soll -> Besserung ist sichtbar, aber ich muss jeden Tag dran bleiben, solange die Weide so nass ist

Zeitraum Januar - Mai 2014:

- die Koppel ist langsam wieder zum Training nutzbar und ich beginne wieder mit der Doppellongearbeit, da sich das Headshaken zzt. noch im Rahmen hält
- ich habe mir Poolnudeln gekauft, um diese für die Bodenarbeit zu nutzen und als Stangenersatz einzusetzen
- nun arbeite ich an der Doppellonge viel über die Poolnudeln und baue mir zusätzlich einen kleinen Sprung zusammen (leider ist die Ausstattung in dem Offenstall nur sehr begrenzt)
- die Stangearbeit und die kleinen Sprünge tragen enorm dazu bei, dass Choco die Hinterbeine mehr beugt und insgesamt aktiver wird
- Training unter dem Sattel stelle ich zunächst wieder zurück, da ich es aufgrund der wetterbedingten Pause im Dezember unter gesundheitlichem Aspekt für sicherer erachte, wenn ich mich nach und nach wieder an das Reiten heran taste und dann wieder in Etappen aufbaue

Impressionen aus dem Training im Januar:



- die Oberlinie arbeitet, Beugen der Hinterhandgelenke ist beidseitig möglich (manchmal frage ich mich, wie viel machbar ist, weil er lange Zeit sehr steif lief; hier zeigt er aber sehr schön, dass noch einiges geht ☺), Choco ist voll bei der Sache!!!
- insgesamt hat er wieder ein Stückchen auslegt und ich habe den Eindruck, dass endlich etwas Substanz am Körper ist, die überhaupt Muskelaufbau möglich macht
- der hoch getragene Schweif zeigt allerdings noch fehlende Losgelassenheit an



- mein Plan, dass die Hinterhand mehr Last aufnimmt und die Muskulatur dort angesprochen wird, geht auf
- auf dem oberen Bild ist gut zu sehen, wie sich der Rücken im Lendenbereich aufwölbt und die Hinterbeine für den Moment den Körper tragen





- weiterhin wird über dem Sprung die Oberlinie gedehnt und ebenfalls leicht aufgewölbt
- im Februar Zahnbehandlung (letzter Termin ist bereits über ein Jahr her)
- ich beginne wieder Spaziergänge mit Reitreprisen ca. 1 x wöchentlich einzubauen
- sein Husten hat sich inzwischen wieder beruhigt
- Darmsanierung läuft weiter nach Plan
- Rhythmus der Trainingseinheiten richte ich danach, wie intensiv/anstrengend eine Einheit für ihn war und lege dementsprechend Pausentage ein (schwankt zwischen 1-2 Tage nacheinander arbeiten und anschließend 1 Tag Pause)
- bis in den März Aufbau der Reitreprisen auf 20 min, vor- und nachher, wie gehabt Führen und selbst aufwärmen
- zwei bis drei Mal pro Woche Doppellonge und Arbeit an der Hand im Wechsel
- an der Hand klappt inzwischen Trab-Halt-Trab sehr gut und ich taste mich daran, Choco anzugaloppieren -> fällt ihm nicht leicht, aber er versteht und bemüht sich sehr, ich laufe anfangs etwas mehr mit, um ihm das Angaloppieren zu erleichtern
- zwei bis drei Galoppsprünge auf der linken Hand (hohle Seite) gelingen uns recht schnell, händige Seite braucht noch Zeit und vermutlich auch mehr Geschicklichkeit meinerseits
- im April sind wir für drei Tage zum Kurs in Vethem – Choco verweist überhaupt nicht gerne und macht dafür sehr gut mit, keine Aufregung und keine Panikattacken während der Kurse, kein zielloses umher Gerenne in der Box, nur am Ende des dritten Tage merke ich ihm an, dass er die Nase voll hat und sich vor allem wieder frei bewegen will
- seine schlechte Laune springt ihm fast aus dem Gesicht

- der Fellwechsel ist in vollem Gange und sein Stoffwechsel arbeitet wieder auf Hochtouren, ich habe den Eindruck, dass er dadurch wieder etwas abgenommen hat und versuche für die Zeit ihn im Training etwas weniger anzustrengen und vorwiegend an der Beweglichkeit und Losgelassenheit zu arbeiten



- seit der Rückkehr vom Kurs in Vethem sind meine beiden Pferde nun allein im Offenstall, da dieser zum Juni aufgelöst wird
- ich habe das Gefühl, dass Choco traurig ist, weil sein Kumpel nicht mehr da ist; das Pony ist für ihn eher ein „nötiges Anhängsel“, um nicht allein zu sein
- daher kann ich mein Training vorerst nur noch so gestalten, dass ich entweder auf der Koppel mit Choco einzeln arbeite oder aber ins Gelände gehe und das Pony mitnehme
- auf der Koppel bleibe ich dann vorwiegend wieder bei der Arbeit an der Hand, weil nun die Zecken wieder aufkommen und somit auch das Headshaken wieder schlimmer wird
- ich habe eine Maske für Headshaker gekauft und lasse Choco damit tagsüber laufen; allerdings kann er es grundsätzlich nicht leiden, wenn ihm etwas vor den Augen hängt -> das Anziehen der Maske entwickelt sich fast zum Krampf und er verweigert selbst sein begehrtes Kraftfutter, als die Stallvermieterin ihn morgens anziehen will, um nicht in die Nähe der Maske zu kommen
- ich habe online eine Kräutermischung gefunden, die intensiver gegen hartnäckige Insekten helfen soll und teste diese in unseren letzten vier Wochen in dem Offenstall -> mit dieser Mischung und wieder allem, was ich im vergangenen Sommer an ihn gerieben habe, sowie abtrennen des „verseuchten“ Koppelabschnittes, sind es nur noch drei – vier Zecken pro Tag, die ich entfernen muss

- mich nerven inzwischen die Bedingungen zum Trainieren sehr und ich arbeite nur leicht an der Hand und gehe mit Beiden viel spazieren und besonders klettern
- bevor ich in meine Heimat ziehe und nicht weiß, welche Fachleute zur Verfügung stehen, lasse ich Choco noch mal vom Osteopathen durchchecken und behandeln
- Ataxie-Testung wurde aufgrund meines Vorberichtes durchgeführt und war negativ
- bzgl. des Headshakens soll ich regelmäßig per Faszientechnik sein Gesicht massieren
- weiterhin HWS leicht schwingen
- im Training sollen wir weiterhin lange Spaziergänge machen und dabei viele verschiedene Untergründe begehen, um auf diese Weise die propriozeptiven Fähigkeiten zu rehabilitieren
- im weiteren Verlauf Training unterm Sattel, bevorzugt im Gelände absolvieren -> Spaß und Abwechslung, Muskelaufbau
- neben der fortlaufenden Darmsanierung, im März/April Leber- und Nierenkur zum entgiften

Zeitraum Juni - November 2014:

- wir sind in meine Heimat nach Mecklenburg-Vorpommern gezogen, haben die Weidehütte aus dem Offenstall mitgenommen und ich hoffe, dass Choco sich dort schnell eingewöhnt
- die Trainingsbedingungen sind hier besser, da ich zwei ordentliche Reitplätze zur Auswahl habe
- das Heu hier ist trotz ungedüngter Wiesen gehaltvoller, als es im Offenstall bei Hamburg war und ich kann bereits nach vier Wochen sehen, dass Choco wieder ein klein wenig zugenommen hat
- ich trainiere weiter, wie zuvor (Arbeit an der Hand und Spazierengehen mit Reiten)
- Doppellonge geht nach wie vor eher schlecht aufgrund des Headshakens
- auf der Weide kann er es hier allerdings ohne Fliegendecke gut aushalten (hier ist mehr Wind und es gibt fast keine Zecken, nur Mücken und Bremsen, mit denen er jedoch gut zurecht kommt)
- ab Juli baue ich 3 x pro Woche Spazierengehen mit Reiten ein und habe die effektive Reitzzeit Stück für Stück erweitert, bis wir bei ca. 40 min. angelangt sind
- da hier die Gegebenheiten günstig sind, nehme ich 1 x pro Woche am Gymnastikspringen teil, reite 1 x pro Woche ins Gelände und veranschlage 1 Tag pro Woche für Dressurtraining auf dem Platz
- beim Springen wird viel über Trabstangen und Reihen gearbeitet, um Choco zum einen geschmeidiger und ruhiger werden zu lassen, sowie die Hinterhand zu kräftigen -> nach und nach sieht man Resultate und selbst ich als kleiner „Angstspringer“ habe mit ihm Spaß über den Stangen (alles nur bis max. 1 m Höhe, da seine Sehnen sich langsam an diese Art der Beanspruchung gewöhnen sollen)

- bei der Dressur arbeite ich viel mit Veränderung in der Halsung (höher, tiefer, länger, kürzer), Zulegen und Zurücknehmen innerhalb einer Gangart, Rückwärtsrichten, Halten und daraus antraben, viel Schulterherein, Travers und im Schritt später auch Traversalen und Kurzkehrt
- im Gelände suche ich gern Wege von guter Bodenbeschaffenheit, um eine angemessene Strecke gesittet und möglichst über den Rücken zu galoppieren; „gesittet“ stellt sich jedoch manchmal schwierig dar, weil er gern versucht, mir das Zepter aus der Hand zu nehmen und abflitzen möchte
- das versuche ich jedoch tunlichst zu vermeiden, da es dann selten möglich ist, vernünftig und über den Sitz durchzuparieren -> als solch eine Situation mal entstanden ist, konnte ich zu gut fühlen, wie sein Rücken absackte und ich wie in einer Kuhle auf ihm saß
- das Zusammenspiel aller Trainingsvarianten zahlt sich langsam aus – ein Training hilft für das andere
- durch die Dressurarbeit wird er kräftiger und stabiler in sich, sodass es inzwischen bei der Arbeit an der Hand keine Probleme mehr bereitet, zu galoppieren
- mein Freund konnte zwischenzeitlich den Kappzaum für Choco richtig anpassen und ich lege auch hiermit wieder Trainingseinheiten ins Programm -> mittlerweile steht ihm mit dem Kappzaum kein Missmut mehr im Gesicht und auch hier bewegt er sich viel schöner, hebt auf der rechten Hand die händige Schulter gut an, kann sich auch hier dehnen und geht selbst im Galopp schon mehr in Flexion, statt Extension, Stellung und Biegung werden ebenfalls immer besser
- im August fühle ich mich während des Reitens häufig unwohl im Sattel, kontrolliere diesen und stelle fest, dass er nun zu eng geworden ist
- außerdem habe ich durch meinen wieder eingetretenen Beckenschiefstand das rechte Sattelkissen im vorderen Bereich sichtbar mehr komprimiert, als das linke



- ich nehme an, dass mein Beckenschiefstand, den ich vermutlich durch einen Sturz vom Pferd auf die Hüfte seit meinem 16. Lebensjahr habe, und mithilfe eines Osteopathen nur vorübergehend verbessern konnte, durch die tiefere händige rechte Schulter von Choco begünstigt wird
- da hier kein Sattler vor Ort tätig ist, zeichne ich Chocos Rücken ab und lassen den Dressursattel in Hamburg weiten und wieder gerade Polstern

- bei dem Springsattel sind die Unterschiede der Kissen nicht so groß, da er deutlich weniger benutzt wurde, aber ich lasse ihn ebenfalls gleich anpassen
- nach der Änderung der Sättel fühlt sich alles gleich wieder besser an
- im Sept. erhält Choco nach längerer Pause wieder eine Akupunkturbehandlung sowie eine weitere Matrix-Rhythmus-Therapie, um ihn sowohl innerlich als auch muskulär weiter zu unterstützen
- im Oktober habe ich an einem Seminar zu Bluteigelbehandlung teilgenommen und kurz darauf Chocos Halswirbelübergänge, die 2012 beim Röntgen auffällig waren, mit den Egeln behandelt
- als wir danach wieder gearbeitet haben, hatte ich das Gefühl, das er viel elastischer läuft
- wir arbeiten nun Schritt-Galopp-Übergänge ein und kräftigen auch hiermit die Hinterhand
- an der Hand teste ich an, ob wir evtl. an anpiaffieren denken können -> dabei bietet Choco Steigen an
- unser Feintuning in der Arbeit verbessert sich immer mehr und es macht mir inzwischen wieder richtig Spaß, mit ihm zu arbeiten
- beim Durchsuchen meiner alten Unterlagen über Choco fällt mir ein Zettel von einer Bioresonanzbehandlung aus dem Jahr 2008 in die Hände – damals wurde festgestellt, dass Choco eine Allergie gegen Buchweizen und Gerste hat -> ich hatte dies vergessen, da seitdem nie wieder diese Allergien in Austestungen genannt wurden, frage mich jedoch, ob evtl. sein Headshaken u. a. mit der Gerstefütterung zusammenhängt, denn die Insektenbelastung ist seit dem Umzug deutlich geringer
- -> stelle daher auf Schwarzhäfer um, weil mir die Körner weniger spitz erscheinen als vom gelben Hafer und ich diese notfalls auch ungequetscht mit seinen Schlundproblemen füttern kann
- zwei Wochen nach der Futterumstellung tritt nahezu kein Headshaken mehr auf!!!
- selbst bei Regen kann ich wieder mit ihm arbeiten!!! (er reibt sich höchstens mal die Nase, wenn es gerade anfängt)
- weiterhin bin ich bei der Recherche nach einem Mineralfutter nach langer Zeit wieder auf die Iwest-Produkte gestoßen und habe mich als Unterstützung zum Muskelaufbau für Magnoturbo entschieden (habe das Gefühl, dass Choco nach einigen Tagen Gabe im wahrsten Sinne „den Turbo“ drin hat)



Stand: Anfang November 2014

- langsam bildet sich der Trapezius aus und die „Mulde“ vor der Schulter (cranialer Bereich) füllt sich
- in der oberen Halslinie ist nun ein ganz kleiner Bogen erkennbar
- Choco ist insgesamt merklich kräftiger geworden und ich denke, unser Trainingsprogramm kann in der bisherigen Form fortgeführt werden



Stand: Ende November 2014

- selbst nach diesen vier Wochen ist erneut eine Entwicklung sichtbar – der Rücken hängt weniger und die Oberhalslinie ist noch mehr ausgeprägt
- außerdem setze ich Blutegel an sein rechtes Tarsalgelenk, da hier über die Jahre die Scheuerstellen an „Blase 60“ am häufigsten auftreten; hoffe, dass die Egel

hier evtl. auch energetisch helfen können -> habe den Eindruck, dass seine Schrittlänge sich im Nachhinein etwas vergrößert hat (fällt besonders auf der Weide auf)

- beim Reiten fällt mir nun auf, dass seine linke Ohrspitze oft tiefer ist, als die rechte -> denke, das hängt damit zusammen, wenn hinten rechts nicht weit genug unter den Körper tritt; animiere ihn daher mehr zum Untertreten und die Ohrspitzen sind anschließend bei gleichauf
- will ich bemühen, künftig noch mehr Feinheiten wahrzunehmen und entsprechend daran arbeiten zu können